

# Der Gefellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold  
Nagolder Tagblatt

Verlagstag 1920

Verlagspreis 28

Verlag und Verlag von G. M. Sailer (Rast) Sailer Nagold, Verantwortlich für die Schriftleitung: G. M. Sailer, Nagold.

Bestellungs-Zahlung im Voraus zu leisten. — Bestellungen sind bei den Postämtern zu machen. — Die Preise sind in Reichsmark angegeben. — Die Redaktion ist für die Rücksendung von Briefen nicht verantwortlich. — Die Redaktion ist für die Rücksendung von Briefen nicht verantwortlich. — Die Redaktion ist für die Rücksendung von Briefen nicht verantwortlich.

Nr. 289

Mittwoch den 13. Oktober 1920

94. Jahrgang

## Zum bevorstehenden Eintreffen Sinowjews in Berlin.

Während die kommunistische Presse in erregten Berichten über die „unangenehme Genese“ Sinowjews, bereiten sich die radikalen Kreise Berlins zum Empfang eines der größten Führer des russischen Volkes vor: dem Vorsitzenden der Nordkommunisten Wladimir Sinowjew — in Wirklichkeit heißt er ganz anders — ist, wie die „Freiheit“ berichtet, von der deutschen Regierung die Einreise nach Deutschland gestattet worden. Gemeinlich mit Bukharin, der ihn begleiten wird, werden die beiden Bolschewiken, die mit sich ihrer ganzen Partei unangenehmes Spiel über das russische Volk gebracht haben, nun auf deutschem Boden in provokativer Weise auf dem Parteitag der Unabhängigen und auf kommunistischen Versammlungen lauthals die Lügen über Sowjetrußland erzählen und ihre auf Terror, Ausbeutung, Zug und Krieg beruhende Wankerbewirtschaft der deutschen Arbeiter als eine Regierung der Verachtlichen zu schildern versuchen. Sinowjew hat zuletzt deutschen Boden im März 1917 betreten, als er zusammen mit Lenin in einem angeblich plombierten Wagen durch Deutschland zog. In Wirklichkeit war dieser Wagen durchaus nicht plombiert. Sinowjew, der es doch wohl wissen muß, bestritt dies jedenfalls ganz entschieden. Anfang September 1918 hat er wenige Tage nach dem in Moskau auf Lenin verübten Attentat in Petersburg eine Rede gehalten, die dem größten Bolschewiken gewidmet war und in dieser Rede erwähnt, daß ein „einflussreiches Mitglied der Scheidemann-Partei“ versucht habe, die durchreisenden Bolschewiken zu beschützen. Da stehen wir auf dem Vorschlag Lenins hin — sagt Sinowjew — diesen Herren sagen, daß wir mit Bezirkeern nicht sprechen und daß wir ihn davon jagen würden, wenn er zu uns käme. Ueberhaupt die deutschen Mehrheitssozialisten! Sinowjew ist von einem glühenden Haß gegen sie erfüllt und würde die Führer der alten deutschen Sozialdemokratie am liebsten ebenso hinhängen lassen, wie er zahlreiche Antikommunisten, russische sozialistische Arbeiter in Petersburg hat hinhängen lassen. „Scheidemann weiß“ — sagt Sinowjew ferner in seiner dreist erwiderten Rede — „daß wenn er einmal an einer Batterie hängen wird — und daß dies geschehen wird, dafür stehe ich ein — Lenin dabei eine Rolle gespielt hat.“

Wird Sinowjew jetzt seinen Aufenthalt in Deutschland dazu benutzen, um den unangenehmen und verhassten Führer der deutschen Mehrheitssozialdemokratie umbringen zu lassen? Wahrscheinlich, es ist eine Schandtat und Schande, daß der Führer des russischen Volkes, Sinowjew, nach Deutschland hereingelassen wird. Er wird seinen Aufenthalt dazu benutzen, um weiteren Haß, Verhetzung und Spießspitz in die deutschen Arbeitermassen zu tragen und damit den Boden für dieselbe bolschewistische Revolution in Deutschland vorzubereiten, die Rußland bereits in ein Trümmersfeld und den russischen Arbeiter zum Sklaven der Moskauer Despoten gemacht hat. Denn Sinowjew, der von einem direkt krankhaften Streben nach Macht erfüllt ist, ist nicht nur ein Feind der Bourgeoisie, sondern ein Feind der Arbeiterschaft der ganzen Welt, soweit sie sich nicht dem asiatischen Sozialismus der Bolschewiken unterwerfen will. Sein Name wird daher auch von den Verachtlichen in Rußland nur unter Flüchen ausgesprochen, denn zu Tausenden zählen die Opfer seines Wütens in Petersburg. Weil er der grausamste, rohste und skrupellosste Vertreter des russischen Bolschewismus war, mußte ihm auch nach ihm die einflussreichste Stellung gegeben werden — so wurde er denn zum Vorsitzenden des Exekutivkomitees der Kommunistischen Internationale.

Ein hervorragender Zug Sinowjews ist sein Janismus. Im Herbst 1918 erklärte er, er werde die Bourgeoisie in Petersburg auf 1/2 Pfund Brot pro Tag setzen, das genüge ihr, damit sie den Geruch des Brotes nicht verleihe. So sprach derselbe Mann, der sich nach den Angaben des bekannten, aus Sowjetrußland geflüchteten russischen Schriftstellers A. Kusmin, der Sinowjew persönlich kennt, — von Führerrollen, Kaviar und guten Weinen nährt und, wie gleichzeitig hinzugefügt sei, sich eine Maitresse hält, für die er Millionen verschleudert und die er mit dem Schwanz behängt, der der russischen Bourgeoisie geräuchert ist. Wahrscheinlich ein würdiger Vorsitzender des Exekutivkomitees der dritten Internationale! Ob er seinen vorzüglichen Ruch wohl nach Deutschland mitbringen wird?

## Tages-Neuigkeiten. Die Sozialistenkongresse. Rassel.

Rassel, 12. Okt. Die laufende Woche wird nicht nur 2, sondern voraussichtlich 3 sozialistische Kongresse beinhalten. In Rassel kamen die Mehrheitssozialisten, in Halle die bisher in einer Partei vereinigten Gegner u. Anhänger des Anschlusses an Moskau zusammen. Schon der heutige Montag wird Vorberedungen über die Gültigkeit des Mandats bringen. Ob sich dabei die Mehrheit für oder gegen Moskau entscheidet, ist gleichgültig. Sicher ist nur, daß die Frage des Anschlusses allem in Halle beraten wird, während der zweite Tag in Leipzig verhandelt und dort über die neue Verpflanzung be-

raten wird. Alle Reden sind in Rassel erfüllt von der sicheren Hoffnung, daß die weiter links stehende Partei immer mehr gründlich abgewirtschaftet haben werde. Der Parteivorstand brachte einen mehrstündigen politischen Bericht über die Tätigkeit der Parteileitung. Der Bolschewismus sei der Bruder des Militarismus und löste diesen durch sein Kriegsgelächel. Bei dem Kommunistentag in Baku habe Sinowjew vor den Arabern und Persern den heiligen Krieg des Islam gepredigt. Mit großer Anfechtbarkeit besprach Welt die auswärtige Politik und stellte für die deutschen Sozialdemokraten folgende Richtlinien auf: Revision des Versailler Vertrags nach den Gesichtspunkten der zweiten Internationale, sofortige Inangriffnahme und Durchführung des Wiederaufbaus der zerstörten Gebiete in Belgien und Frankreich, Schaffung eines internationalen politischen Generalstabs und sofortige Wiederaufnahme der politischen und wirtschaftlichen Beziehungen zu Rußland.

### Halle.

Halle a. S., 12. Okt. Man hat sich also doch entschlossen, trotz der an manchen Stellen ausgesprochenen Befürchtungen, daß der Parteitag gewaltsam gestört werden könne und daß insbesondere die Mannfelder Arbeiter ihn mit Mitteln auszuhebeln könnten, die Tagung in Halle zu halten, einer Stadt, die mit einem Stimmenverhältnis von 5 zu 1 sich für den Anschluß an die dritte Internationale in Moskau ausgesprochen hat. Sie ist seit langem eine der radikalsten Städte des Reichs, die verschiedentlich blutige Kämpfe gesehen hat. Jetzt aber ist kaum derartiges zu befürchten und die Halleische U.S.P.D. hat mit Entzückung die Kennzeichnung der „Freiheit“ für töricht erklärt. Obwohl der Parteitag erst morgen eröffnet wird, ist heute schon draußen im Volkspark am Rande der Stadt reges Leben. Die Hämmer der Partei sind schon vollständig verarmt, Ledebour, Däumig, Adalff Hoffmann, Crispian, Eichhorn und wie sie alle heißen. Man hat schon heute vormittag mit Sonderbesprechungen der beiden Gruppen begonnen. Die sog. Opposition, d. h. die Gruppe, die für Moskau ist, also gegen den bisherigen Bestand der eigenen Partei tagte zuerst; sie hat sich dafür gerufen, eine Entschiedenheit, die den Anschluß an die dritte Internationale empfiehlt, dem Parteitag zur Annahme zu empfehlen. Der Text soll folgenden Wortlaut haben:

Der Parteitag erblickt in der Zusammenfassung der revolutionären Parteien aller Länder in einer einheitsvollen, straff organisierten Internationale eine unbedingte Notwendigkeit. Dem organisierten Weltkapitalismus müssen die revolutionären Kräfte der Proletarier aller Länder geschlossen gegenübergestellt werden. Der Parteitag erblickt in der kommunistischen Internationale die Weltorganisation des revolutionären Proletariats und beschließt den sofortigen Anschluß an diese Internationale, da er die Grundsätze und Ideen dieser Internationale als die seinigen anerkennt. Im Interesse der notwendigen Geschlossenheit u. Aktionsfähigkeit der Internationale stellt der Parteitag ausdrücklich fest, daß von einer Selbstständigkeit der Parteien im bisherigen Sinne in der neuen Internationale nicht mehr die Rede sein kann. Jede kommunistische Partei muß einseitig einen Teil ihrer Selbstständigkeit aufgeben und sich völlig in den Rahmen der internationalen Kampforientierung einfügen, um dadurch die eigene wie auch die Kampfkraft des internationalen Proletariats zu stärken. Der Parteitag erklärt sich darnach für den Eintritt in die dritte Internationale und beauftragt die Zentralleitung für die Durchführung Sorge zu tragen.

Die Gruppe der Moskauer Gegner tagte erst am Nachmittag und ihre Entschiedenheit wird gerade von Ledebour und Crispian entworfen. Am Nachmittag sollen auch die Moskauer noch einmal zusammenkommen: Am Abend findet eine Versammlungsvorbereitung statt, bei der absichtlich alle politischen Erörterungen ausgeschlossen bleiben sollen, um die Meinungsverschiedenheiten bis morgen hinstanzhalten und dem ersten Zusammenkommen des gesamten Parteitags einen harmonischen Charakter zu sichern.

### Die Blatztat im Haus des Admirals Scheer.

Weimar, 12. Okt. Das vierfache Verbrechen, das in den Nachmittagsstunden des 9. Oktober im Haus des hier im Ruhestand lebenden Felden von Stageral verübt wurde, und dem die Gattin des Admirals, die erwachsene Tochter, das Dienstmädchen und schließlich der Mörder selbst zum Opfer fielen, verübt die gesamte Einwohnerschaft in außerordentlichem Grade. Admiral Scheer bewohnt hier ein eigenes, Verfaerstraße 11, im äußersten Süden Weimars gelegenes Haus. Am Samstag nachmittag befand er sich mit seiner Gattin in dem im ersten Stock gelegenen Wohnzimmer, bis gegen 1/4 Uhr Frau Scheer in das Untergeschoss, wo sich Küche und Keller befanden, hinabstieg, um noch einige Vorbereitungen zu treffen, da man um 5 Uhr die Festsitz-Vorstellung im Nationaltheater besuchen wollte. Der Admiral blieb im Zimmer zurück. Plötzlich vernahm er Schreie und eilte sofort auf den Korridor, wo ihm seine Tochter von der zu den Unterräumen führenden Treppe hinunterstürzend entgegenstieß und ihm entgegenrief: „Vater, geh nicht hinunter, unten wird geschossen.“ Gleichwohl eilte der Admiral nach unten und stieß sofort am Ende der Treppe auf dem Rückenkorridor auf die Leiche eines Mannes, der den Kopf dicht mit einem Band verbandenmäßig umwickelt trug und

zwei Angänge übereinander am Beibe hatte. Eine verbrannte Stelle am Verband zeigte den üblichen Einschub. Neben der Leiche lag ein blutiges Rasiermesser, sowie eine Dreiecks-Pistole; in einem Rucksack des Mannes befand sich ein zweites Gut. Da der Hausherr nichts Bedächtigtes weiter bemerkte, stieg er wieder nach oben, um die Polizei anzurufen und persönlich bei dem nachwohnenden Arzt Hilfe für seine verwundete Tochter zu holen. Bei der Rückkunft wurde man erst darauf aufmerksam, daß von Frau Scheer und dem Dienstmädchen nichts zu gewahren war. Es ergab sich, daß das Dienstmädchen im Raststübchen erschossen und mit einem Tuch überdeckt lag, während Frau Scheer aus mehreren Schuß- und Schnittwunden, darunter 2 Schüssen in den Kopf, heftig blutend im Holzkeller demütig lag. Auf der sofort eingeleiteten Uebertreibung nach der Krankenanstalt ist auch sie ihren furchtbaren Verletzungen erlegen. Frä. Scheer, die einen Schuß durch die Brust erhalten hat, wurde ebenfalls nach der Krankenanstalt gebracht und befindet sich noch am Leben. — Ueber den Grund zu dem ganzen Verbrechen ist man noch völlig im Unklaren. Der Mörder, ein Dekorationsmaler Büchner von hier, gehörte der kommunistischen Partei an. Büchner hat seiner Braut wiederholt davon gesprochen, daß er bald ein reicher Mann werden könne, er lenne gute Gelegenheiten usw. Da er wiederholt im Hause des Admirals gearbeitet hat und kostbare Gegenstände erblitzte, mag ihm der Gedanke an einen Raub gekommen sein. Der Mörder hat sich denn auch am Tage der Tat früh von seiner Braut den Verband machen lassen, vermutlich um bei einem Fluchtversuch unerkannt zu bleiben, hat sich dann in den Keller eingeschlichen, um die Gelegenheit abzuwarten und wurde vorzeitig gefasst. Zu bemerken ist noch, daß der Mörder wiederholt wegen geistiger Störungen in verschiedenen Anstalten untergebracht war.

### Bericht des wirtschaftspolitischen Ausschusses.

Berlin, 12. Okt. Im wirtschaftspolitischen Ausschuss des Reichswirtschaftsrates berichtet Ministerialdirektor Gerhardt vom Auswärtigen Amt über die Rechtslage in der Frage der Dieselmotoren, die durchaus zu Gunsten Deutschlands sei. Der Regierungstreiter wies dann auf die in Paris überreichte Note, in der der deutsche Standpunkt dargelegt wird, hin und erklärte im Anschluß daran: Wir haben vor einigen Tagen ein Schreiben des Vorsitzenden der Marinekontrollkommission bekommen, in dem er immer noch verlangt, daß der Beschaffung der Dieselmotoren, die am 11. Oktober beginnen sollte, kein Widerstand entgegengesetzt werde. Er drohte, wenn Widerstand geleistet werde, die Kontrollorgane zurückzuführen und an die Regierungen zu berichten. Wir haben erwidert, daß vor jedem weiteren Schritt die Antwort der Wirtschaftskonferenz auf unsere Note vom 10. Oktober abzuwarten sei.

### Aus dem besetzten Gebiet.

Biesbaden, 12. Okt. Die französische Besatzungsbehörde hat die Domäne Frauenstein, ein großes landwirtschaftliches Unternehmen, beschlagnahmt. 40 Stück Rindvieh, zum großen Teil Milchkuhe, ein halbes Dutzend Pferde und eine große Anzahl landwirtschaftlicher Maschinen gelangen zur öffentlichen Versteigerung, da man sich mit den von den Franzosen gebotenen Preisen nicht einverstanden erklären konnte. Dadurch wird die Milchversorgung, die in dem hiesigen Gebiet nicht einmal für Rinder im 3. Lebensjahre ausreicht, naturgemäß noch mehr verkleinert.

### Verweigerung der Einreiseerlaubnis Dr. Rathenau nach England.

London, 12. Okt. Laut „Daily Mail“ hat der Minister des Innern, ohne Angabe von Gründen, die Einreiseerlaubnis für den Direktor der K.G.B. Dr. Walter Rathenau, verweigert. — Dr. Rathenau beabsichtigt an der Internationalen Wirtschaftskonferenz zur Bekämpfung der Hungersnot teilzunehmen, die heute in London eröffnet wurde.

### Lloyd George über Friedensvertrag und Völkerbund.

In einem Interview, das die erste Nummer einer neuen Monatschrift mit dem ihre Tendenz anknüpfenden Titel „Lloyd George Magazine“ veröffentlicht, äußert sich Lloyd George ausführlich zu den Angriffen, welche von den Unabhängigen Liberalen gegen den Friedensvertrag gerichtet wurden. Nach seiner Ansicht war der in Versailles unterzeichnete Friede das Minimum dessen, was Frankreich angenommen hätte. Hätte sich England drücken halten sollen, wie Amerika es getan hat? Hätten wir einen Senatsrateladen mit Deutschland schließen sollen? Lloyd George glaubt nicht, daß die Liberalen gewagt hätten zu verlangen, daß wir Frankreich in der Stunde des Unglücks hätten verlassen sollen, oder daß sie jetzt mit Frankreich würden brechen wollen. Bei einer solchen Politik wäre das Land ihnen sicher nicht gefolgt.

Von Interesse ist auch die Erwiderung, die der englische Ministerpräsident auf die Vorwürfe der Unabhängigen Liberalen gegeben hat, er habe dem Völkerbund keine wichtige Unterstützung zu teil werden lassen. „Die Tätigkeit des Völkerbunds“, so lautet Lloyd George, „kann nicht wirksam sein, bevor alle Völker dieser Organisation angeschlossen sind. Wir müssen Amerika bei uns im Schoße des Völkerbunds haben. Wir müssen auch Deutsch-



land haben. Deutschland müsste gestattet werden, in die Liga einzutreten, sobald es bewiesen hat, daß es seine Verpflichtungen aus dem Vertrag zu halten beabsichtigt ist. Ich glaube, daß es sie halten wird; aber es befindet sich noch in der Probezeit. Wenn es Beweise seines guten Willens gibt, wird es im Bölkerbund willkommen sein. Ich glaube auch, daß Amerika nach den Präsidentschaftswahlen sich uns anschließen wird. Sobald diese beiden Ereignisse eingetreten sind, wird der Bölkerbund ein wirkliches Instrument sein. Im Augenblick ist er nur ein Bund der Absichten."

#### Keine Putzsch in Berlin.

Berlin, 12. Okt. Gegenüber Ausschreutungen, die durch das Nichterscheinen der Berliner Blätter veranlaßt werden, versicherte der Polizeipräsident Richter gegenüber einem Journalisten, daß kein Grund zu irgendwelcher Beunruhigung vorhanden sei. Im Gegenteil sei die allgemeine Lage als durchaus ruhig zu bezeichnen.

#### Hannoversche Kommunistenschlacht.

Berlin, 12. Okt. Nach einer Meldung der "Roten Fahne" haben die Urwahlen für den Parteitag der USP in Halle folgenden Resultat ergeben: Für die Moskauer Bedingungen 57 511 Stimmen und 136 Delegierte, gegen die Bedingungen 72 466 Stimmen und 98 Delegierte. Diese Aufstellung wird von anderer Seite mit dem Hinweis darauf bestritten, daß auf dem Parteitag in Halle etwa 400 Vertreter erschienen werden, daß also die Zusammenstellung der "Roten Fahne" völlig ungenügend sei. Tatsächlich hätten die Urwahlen ergeben, daß sich etwa 55 bis 60 Prozent der USP gegen Moskau erklärt hätten.

#### Die Abstimmung in Oberschlesien.

Genf, 12. Okt. Die Völkerkonferenz in Paris hat am Freitag über die Lage in Oberschlesien Beschluß gefaßt und der Generalverord ist wieder auf seinen Posten zurückgekehrt. Wie die französischen Zeitungen in Ergänzung der kurzen halbamtlichen Note über die Völkerkonferenz mitteilen, dürfte die Volksabstimmung schon in aller nächster Zeit erfolgen. Der Vertreter Konstantin Rakowski hatte der Völkerkonferenz eine Denkschrift vorgelegt, worin besonders Einspruch dagegen erhoben wird, daß diejenigen Personen, die zwar im Abstimmungsgebiet geboren sind, aber es nicht mehr bewohnen, zur Abstimmung gelassen werden sollen. Diese Zulassung hätte zur Folge, daß aus Deutschland etwa 350 000 Abstimmende zuzugeworfen würden, sobald das Ergebnis der Abstimmung wesentlich verschoben werden könnte. Aus den Mitteilungen der französischen Presse geht nicht hervor, welche Ansicht die Völkerkonferenz in Bezug auf die Zulassung dieser Abstimmenden getroffen hat. Die englische Regierung hatte die ganze Abstimmung für unzulässig erklärt, da an dem deutschen Charakter des Gebietes nicht zu zweifeln sei. Sie soll jedoch unter gewissen Voraussetzungen in Bezug auf die Durchführung der Abstimmung sich mit derselben einverstanden erklärt haben.

#### Die britische Regierung für Deutschlands Eintritt in den Bölkerbund.

Paris, 12. Okt. Wie der Manchester Guardian berichtet, besteht heute innerhalb der britischen Regierung eine Mehrheit für den unmittelbaren Eintritt Deutschlands und Österreichs in den Bölkerbund.

#### Sinn-Feiner Angriffe.

Sandou, 12. Okt. In der vergangenen Nacht griffen Sinn-Feiner zwei Militär-Kontrollwagen in der Nähe von Sandou (Staffchaft Gork) an. Ein Offizier wurde getötet, drei Soldaten wurden verwundet und ein Militär-Kontrollwagen, der nach Kostlereng fuhr, wurde in die Luft gesprengt. Acht Soldaten werden vermißt.

#### Ein ungarisch-französischer Vertrag.

Wien, 12. Okt. Der "Wiener Montagzeitung" zufolge verläutet in unterzeichneten diplomatischen Kreisen, daß der französisch-ungarische Vertrag am 14. Sept. unterzeichnet wurde. Der Vertrag bestimmt neben militärischen Zugeständnissen, daß die französische Bankgruppe Ungarn ein Darlehen von 300 Mill. Franken zu 6% für 15 Jahre gewährt. Die

Bankgruppe erhalte dagegen die Ostion, sämtliche ungarische Staats- und Privatbahnen auf 20 Jahre zu pachten, für welchen Zeitpunkt die ungarische Regierung auf die Ausübung der Hoheitsrechte auf den Bahnen verzichtet.

#### Ein Protest der Ententevertreter.

Rom, 12. Okt. Die litauische Telegr. Agentur teilt mit: Als polnische Truppen, von ihrer maßlosen Rampolier getrieben, in die litauische Hauptstadt einbrachen, bemächtigte sich nicht nur der Litauer, sondern auch der dort wohnenden Ausländer Empörung über ein solches Nichtverhalten des Friedensvertrages. Die Ententevertreter haben der Zentralleitung Litauens schriftlich ihren schärfsten Protest ausgedrückt und ausdrücklich erklärt, daß die Ententevertreter in Litauen keine andere Regierung anerkennen würden als die in Romo weilende verfassungsmäßige litauische Regierung. Heute wurde ein Entwurf nach Wilna abgeschickt, um die in Wilna zurückgebliebenen ausländischen Missionen nach Rom abzuholen.

#### Die jugoslawischen Forderungen.

Belgrad, 12. Okt. Die jugoslawische Friedensdelegation stellt für die Verhandlungen in St. Germain folgende Minimalforderungen auf: Rumo mit dem Hafen kommt unter das Protektorat des Bölkerbundes. Dalmatien wird mit allen Inseln Jugoslawien einverleibt. Jugoslawien fordert Sturium, weil Italien das Uebereinkommen von Triest über Albanien verletzt hat.

#### Die litauischen Juden im Kampf gegen die Polen.

Rom, 12. Okt. Der jüdische Nationalrat hat einen Aufruf an die jüdische Bevölkerung Litauens erlassen, in dem er sämtliche Juden auffordert, Litauen in dem Kampf gegen die Polen beizutreten.

#### Neue Besprechungen in Riga.

Stockholm, 12. Okt. "Akou-Bladet" meldet aus Helsingfors: Der Minister des Äußeren fährt heute nach Riga zu Besprechungen mit Vertretern der Regierungen der Standstaaten und Polens. Auch eine Konferenz mit Tschechien ist geplant, sofern die Friedensfrage eine baldige Lösung findet.

#### Mobilisierung neuer Jahrgänge in Rußland.

Moskau, 11. Okt. Der Rat der Volkskommissare für Arbeit und nationale Verteidigung erließ ein Dekret, demzufolge alle Bürger Sowjetrußlands, die in den Jahren 1886, 1887 und 1888 geboren sind, mobilisiert werden.

#### Die Kriegsfahel in der Türkei?

London, 12. Okt. Nach einer hier vorliegenden Meldung hat die armenische Regierung den türkischen Nationalisten von Angora den Krieg erklärt.

#### Württembergische Politik.

##### Landtag.

Der Abg. Bides von der Deutschen Volkspartei hat an die Staatsregierung folgende Anfrage gerichtet: "Ist der Staatsregierung bekannt, daß in der letzten Zeit in verschiedenen Gegenden des Landes für Getreide Preise gefordert und gezahlt worden sind, die die gesetzlichen Höchstpreise oft um das zehnfache übersteigen? Da es sich in der Hauptsache um Rufe handelt, die in den an der badiischen Grenze gelegenen Oberamtsbezirken abgeschlossen wurden, so liegt die Vermutung nahe, daß die Ware unter Ausnützung der augenblicklich solchen Beschädigten günstigen Balno durch das Vogt im Westen nach dem Rußland verschoben wird. Was gedenkt die Staatsregierung zu tun, um dieses verbrecherische Treiben gewissenloser Wucherer und Schleichhändler in Zukunft zu verhindern? Was beabsichtigt die Regierung ferner zu tun, um die Preise für Fleisch und Kartoffeln, welche allmählich eine schwindende Höhe erreichen, auf ein erträgliches Maß zurückzuführen?"

Zum Besuch des Reichswirtschaftsministers Dr. Scholz. Am Sonntag traf, von München kommend, Reichswirtschaftsminister Dr. Scholz mit Ministerialdirektor von De Seur und Ministerialrat Sjoberg in Stuttgart ein. Er hatte im

Verlaufe des Sonntags Besprechungen mit der württ. Regierung. Bei dieser Gelegenheit wurden alle schwebenden wirtschaftlichen Fragen, insbesondere soweit sie Württemberg betreffen, eingehend besprochen. Am Montag Vormittag 10 Uhr fand im Sitzungssaal des Arbeitsministeriums eine Besprechung mit Vertretern von Gewerbe, Handel, Industrie und der großen Verbrauchereverbände statt. Die Aussprache hatte den Zweck, eine engere Fühlungnahme zwischen den maßgeblichen Vertretern der Erzeuger und Verbraucher und dem Reichswirtschaftsministerium herzustellen. Bei diesem Anlaß wurde eine Reihe wichtiger Fragen aus den verschiedensten Wirtschaftsgebieten besprochen. Der württ. Arbeits- und Ernährungsminister wies u. a. auf die Schwierigkeiten hin, denen die Industrie gegenüber bei der Kreditbeschaffung ausgesetzt ist. Als besonders wichtig und dringlich bezeichnete er auch die Frage der Preisgestaltung und die Forderung, daß die Preisbildung nicht einseitig durch die Unternehmer vorgenommen werde, sondern in Zukunft auch unter Mitwirkung der Verbraucher usw. sich vollziehen sollte. Reichswirtschaftsminister Dr. Scholz betonte den großen Wert, den er auf die persönliche Fühlungnahme mit maßgebenden Vertretern aus allen Teilen des deutschen Wirtschaftsgebietes lege. Was die Frage der Kreditbeschaffung für die Industrie anbelange, so seien vom Reichswirtschaftsministerium auf Betreiben der Spitzenorganisationen der Industrie Maßnahmen für eine solche Kreditbeschaffung in Vorbereitung. Er denke aber nicht sowohl an die Gründung eines Reichswirtschaftsbanks als an die Verwendung von Mitteln, die durch die Girozentrale der deutschen Sparkassen beschafft werden. Auch der Frage der Preisgestaltung wird das Reichswirtschaftsministerium besondere Aufmerksamkeit schenken. Im neuen Etat sei die Summe von einer halben Million zur besseren Ausgestaltung des Preisprüfungsweises gelohdet. Im Verlauf der Aussprache brachten die Vertreter der verschiedenen Gruppen ihre Wünsche vor. Von Seiten des württ. Arbeits- und Ernährungsministers wurde der Wunsch geltend gemacht, beim Reichswirtschaftsministerium regelmäßige Zusammenkünfte der einzelstaatlichen Wirtschaftsminister zu veranlassen, wie dies bereits beim Reichs ernährungsminister der Fall ist. Der Reichswirtschaftsminister erklärte seine Zustimmung zu dieser Anregung. — Reichswirtschaftsminister Dr. Scholz ist im Laufe des Nachmittags nach Karlsruhe weitergereist.

#### Waffenablieferung in Württemberg.

Der Stand der Waffenablieferung in Württemberg ist nach dem 10. Oktober, bis zu welchem Tag die vollen Brämen bezahlt wurden, folgender: Abgeliefert wurden: 18361 Gewehre, Karabiner und Langgewehre, 205 Maschinengewehre, 1436 Revolver und Pistolen, 6 Geschütze, 6 Geschützgeschosse, 1 Minenwerfer, 8 Minenwerfervorrichtungen, 1938 Handgranaten und Wurfgeschosse, 321 404 Patronen für Handfeuerwaffen. An Brämen wurden 2 1/2 Millionen RM ausbezahlt.

#### Die Lage der Unabhängigen.

Stuttgart, 12. Okt. Zu den Borudagen bei den Unabhängigen bemerkt die "Schwäb. Lamm": "Die Anishebung im linksradikalen Streit für und wider Moskau ist für Württemberg nach Meinung der Interessierten nunmehr gefallen. Das endgültige Ergebnis der Urwahl der Delegierten zu dem außerordentlichen Parteitag der U.S.P. in Halle brachte den Moskauerfreunden 4912 Stimmen und 9 Mandate, den Moskauergegnern nur 1353 Stimmen und kein Mandat. Die letzteren erreichten also nicht einmal das ihnen auch von uns zugedachte Drittel aller Stimmen. Nur 22 Prozent der Urwähler stellten sich hinter die Geiseln, Engelhardt, Schuler usw. Freilich haben auch die Moskauer keinen Grund, auf ihren "Sieg" besonders stolz zu sein. Ist doch die Wahlbeteiligung im ganzen Land eine mehr als flau. Wenn die U.S.P. tatsächlich in Württemberg seither rund 18 000 zahlende Mitglieder umfaßt und es nehmen von diesen 18 000 revolutionär bis auf die Knochen sein Wollenden zu der Lebensfrage der Partei ganze 6295 (ein Drittel) Stellung, so beweist das, daß der großen Mehrzahl dieser angehörenden Revolutionäre Moskau, und alles Drum und Dran einfach murrig ist."

Aber bevor eine Antwort darauf erfolgen konnte, wurden schwerfällige Schritte brauchen auf der Treppe laut; die Türe öffnete sich, und von Frau Lina gefolgt, trat Tante Julie in das Zimmer. Während sie pustend und mit beiden Händen sich auf ihren Krüschel lehnd, stehen blieb, war Heinz an ihr vorüber schweigend aus der Tür gegangen.

"Ist er fort?" sagte sie, mit ihrem Stab hinter ihm herwickelnd.

"Der soll fort sein?" fragte Hans Kirch und sah die Schwester nicht eben allzu freundlich an.

"Wer? Nun, den du seit vierzehn Tagen hier in Kost genommen."

"Was willst du wieder, Julie? Du pflegst mir sonst nicht so ins Haus zu fallen."

"Ja, ja, Hans," und sie winkte der jungen Frau, ihr einen Stuhl zu bringen, und setzte sich darauf. "Du hast's auch nicht um mich verdient, aber ich bin nicht so, Hans, ich will dir Abbitte tun, ich will bekennen, der frische Reimer mag doch wohl gelogen haben, oder wenn nicht er, so doch der andere!"

"Was soll die Reberrei?" fragte Hans Kirch, und es klang, als ob er milde wäre.

"Was es soll? Du sollst dich nicht betrogen lassen! Du meinst, du hast nun deinen Vogel wieder eingefangen; aber ich bin nur zu, ob's auch der rechte ist."

"Kommst du auch mit dem Geschwätz? Warum soll's denn nicht der rechte sein?" Er sprach das unvorsichtig, aber doch, als es zu hören ihn verlangte.

Frau Julie hatte sich in Postur gefiegt. "Warum, Hans? — Als er am Mittwochnachmittag mit der Lina bei mir saß — wir waren schon bei der dritten Tasse Kaffee, und noch nicht einmal hatte er Tante' zu mir gesagt! — Warum, frug ich, nennst du mich denn gar nicht Tante? — Ja, Tante, sagte er, du hast ja noch allein gesprochen! Und siehst du, Hans, das war beim erstenmal denn schon gelogen, denn das soll mir keiner nachsagen, ich lasse jedermann zu Worte kommen! Und als ich ihn dann nahe zu mir zog und mit der Hand und mit meinen elenden Augen auf seinem Gesicht herumfahle — nun, Hans, die Nase kann doch nicht von Ost nach West gewachsen sein!" (Fortf. folgt.)

Bildung ist jedem zugänglich, der den einzigen Satz versteht, daß er jeden Abend besser zu Bett gehen muß, als er morgens aufgestanden ist. Hans de Sagache.

## Hans und Heinz Kirch.

16) Novelle von Theodor Storm.

Hans Kirch war zurückgetreten: "Wer hat dir das erzählt?" sagte er, "du kannst nicht behaupten, daß ich dergleichen von dir gesagt hätte."

"Aber Euer Gesicht sagt mir's; und unsere junge Frau sie guckt vor meiner Hand, als soll' sie eine Ritze lassen. Wußte erst nicht, was da unterwegs sei; aber heut' nacht, da drüben, da schrien es beim Tanz die Gassen in die Fenster."

Hans Kirch erwiderte nichts; der andere war aufgestanden und sah auf die Wasse, wo in Stößen der Regen vom Dach abwärts vorbeigetrieben wurde. "Gins aber," begann er wieder, indem er sich finstler zu dem Alten wandte, "mögt Ihr mir noch sagen! Warum damals, da ich noch jung war, habt Ihr das mit dem Brief mir angetan? Warum? Denn ich hätte Euch sonst mein altes Gesicht wohl wieder heimgedacht."

Hans Kirch fuhr zusammen. An diesen Vorgang hatte seit dem Tode seines Weibes keine Hand geführt, er selbst hatte ihn tief in sich begraben. Er fuhr mit den Fingern in die Westentasche und ließ ein Bündchen von der schwarzen Tabakrolle, die er damals hervorgezogen hatte. "Einen Brief", sagte er dann, "mein Sohn Heinz war nicht für das Briefschreiben!"

"Mag sein, Vater, aber einmal — einmal hatte er doch geschrieben; in Rio hatte er den Brief zur Post gegeben, und später, nach langer Zeit — der Teufel hatte wohl sein Spiel dabei — in San Jago, in dem Fieberneft, als die Briefschaften für die Mannschaft angeteilt wurden, da hieß es: Hier ist auch was für dich. Und als der Sohn vor

Freude zitternd seine Hand anstreckte und mit den Augen nur die Aufschrift des Briefes erst verschlingen wollte, da war's auch wirklich einer, der von zu Hause kam, und auch eine Handschrift von zu Hause stand darauf aber — es war doch nur sein eigener Brief, der nach sechs Monaten uneröffnet an ihn zurückkam."

Es sah fast aus, als seien die Augen des Alten leuchtend geworden, als er aber den trügerischen Blick des Jungen sich gegenüber sah, verschwand das wieder. "Bei Ähnlichem mag auch nicht dergestanden haben!" sagte er grübelnd.

Da fuhr ein hartes Lachen aus des Jüngeren Munde und gleich darauf ein fremdändlicher Fluch, den der Vater nicht verstand. "Da mögt Ihr recht haben, Hans Adam Kirch; ganz regulär war's ja nicht hergegangen, der junge Bursche war' auch damals gern vor seinem Vater hingefallen, lagen aber tausend Weilen zwischen ihnen; und überdem — das Fieber hatte ihn geschüttelt und er war erst eben von seinem eintenden Lazarett aufgestanden! Und später dann — was meint Ihr wohl, Hans Kirch? Wer Waters Hand verstoßen, der fragt bei der nächsten Feuer nicht, was unterm Deck geladen ist, ob Rasterlöcher oder schwarze Vögel, die eigentlich aber schwarze Menschen sind; wenn's nur Dublonen gibt; und fragt auch nicht, wo die der Teufel holt, und wo dann wieder neue zu bekommen sind."

Die Stimme, womit diese Worte gesprochen wurden, klang so wild und fremd, daß Hans Kirch sich unwillkürlich fragte: "Ist das dein Heinz, den der Kantor immer beim Amensingen in die erste Reihe stellte, oder ist es doch der Junge aus der Armenkate, der nur auf deinen Beutel spekuliert?" Er wandte wieder seine Augen prüfend auf des anderen Antlitz; die Narbe über Stirn und Auge kramte brandrot. "Wo hast du dir denn das geholt?" sagte er, an seines Vaters Rede denkend. "Bist du mit Piraten im Geschäft gewesen?"

Ein desperates Lachen fuhr aus des Jüngeren Munde. "Piraten?" rief er. "Glaubt nur, Hans Kirch, es sind auch dabei brave Kerle! Aber laßt das; das Gelpinst ist gar zu lang, mit wem ich all zusammen war!"

Der Alte sah ihn mit erschrockenen Augen an. "Was sagst du?" fragte er so leise, als ob es niemand hören dürfte.

Die T...  
sen, die al...  
für Mitgl...  
erste Gefi...  
— Ein...  
Das erste D...  
den. Reis...  
nerz. Nicht...  
und Troph...  
des Frankf...  
nur einem...  
voll einbr...  
Gebank...  
die Rioge...  
vernicht...  
büßen Gran...  
einem Stein...  
dieser Gest...  
kauter ein...  
wirden p...  
Die Kofke...  
reßen Anst...  
rubi der ar...  
kaum gesch...  
öffnete. In...  
Der letzte...  
wollte, in...  
Ausdruck...  
sei es je...  
lauteste Kl...  
fühlen wolle...  
Kinder. Ob...  
in die Erde...  
was künftig...  
allgiltiger...  
der glücklic...  
wie von der...  
\* Deu...  
verfamml...  
bei am S...  
vortrag...  
redner in...  
\* Ad...  
Der Termin...  
papiere un...  
Abstempel...  
Bei dem J...  
lung kom...  
\* Raff...  
händler un...  
die völli...  
Lufthandl...  
darf hinger...  
sation der...  
gel- und...  
Festsetzung...  
los, weil...  
Gewalt ein...  
Reichsfinan...  
notwendig...  
der Bedarf...  
\* Nach...  
über die B...  
Erinnerung...  
handlung...  
Berlin auf...  
wird hier...  
vom Kaiser...  
läufige Ver...  
gegen das...  
Briefen un...  
Färten Di...  
\* Spar...  
ist im An...  
des deutlic...  
nur noch...  
Juli und 10...  
seit Jahres...  
wie in den...  
des Jahres...  
\* Wie...  
unterricht...  
elium den...  
preise für...  
das Rio (von...  
für Margar...  
ens Wand...  
wändig gew...  
führerbot...  
alsmäßig...  
ausdruck...  
Regenen W...  
\* G...  
trat ein M...  
wir seiner...  
Galtstest...  
1872 in den...  
heim als...  
vorsteher...  
und anglic...  
24 Jahre...  
sonders in...  
und Hingeb...  
mittun kom...  
im Dienste...  
ihm vor 2...  
hätte versch...  
ihm, dem...  
Beim ein...  
Kindern be...  
von ganzem

Neue Verteilung.

Die Bürgerpartei hat eine eigene Verteilung geschaffen, die als Halbmonatschrift herausgegeben wird...

Vermischtes.

Ein vorbildliches Kriegerdenkmal der Stadt Frankfurt. Das erste Denkmal des Krieges ist in Frankfurt a. M. errichtet worden...

Aus Stadt und Bezirk.

Nagold, den 13. Oktober.

Deutsche Volkspartei. Die diesjährige Herbstversammlung der Deutschen Volkspartei in Württemberg findet am Sonntag 31. Oktober in Tübingen statt.

Abstemmung tschecho-slowakischer Wertpapiere. Der Termin zur Abstemmung der tschecho-slowakischen Wertpapiere und zur Vorlage dieser an die Finanzämter zur Abstemmung ist bis 15. November 1920 verlängert worden.

Kaffeelieferung. Der Verein Deutscher Kaffee-Brödhändler und -Röster in Köln hat in einer Entschließung auf die völlige Unzulänglichkeit des augenblicklichen Kaffee-Einfuhrkontingents gegenüber dem tatsächlich vorhandenen Bedarf hingewiesen...

Nachmal's Bismarck's 3. Band. In der Streitfrage über die Veröffentlichung des 3. Bandes der „Gedanken und Erinnerungen“ des Fürsten Bismarck ist der gerichtliche Verhandlungstermin vor der 4. Zivilkammer des Landgerichts I Berlin auf den 28. Oktober vorm. 10 Uhr anberaumt.

Spare in der Not. Der Zusatz zu den deutschen Sparkassen ist im November begriffen. Nach der „Sparkasse“, dem Amtsblatt des deutschen Sparkassenverbands, haben die Sparkassen im August nur noch um 400 Millionen zugenommen, gegen 1200 Millionen im Juli und 1600 Millionen im Juni.

Wie gewirtschaftet wird! Wie dem Berliner Tageblatt von unrichtiger Seite mitgeteilt wird, hat das Reichsernährungsministerium den Rohstoffausfuhr für Öle und Fett angewiesen, die Rohstoffpreise für das Margarinerzeugung vom 1. Oktober 1920 ab auf 26,80 das kilo (von 22,50 A) zu erhöhen.

Aus dem übrigen Württemberg.

Gündlingen, 12. Okt. Mit dem 1. Oktober d. Js. trat ein Mann in den Pensionatsstand, der es verdient, daß wir seiner mit Anerkennung und Dank gedenken. Herr Halstetter-Vorsteher Josef Bucher. Derselbe trat im Jahre 1872 in den württ. Eisenbahndienst, 1881 wurde er im Kampfen als Weichenwärter angestellt, 1893 als „Halstetter-Vorsteher“ nach Altheim-Regingen befördert, 1896 als solcher und zugleich als Postexpeditor für Gündlingen ernannt.

Gündlingen, 12. Okt. Gestern verließ uns unser Herr Pfarrer Herz, der 13 Jahre in unserer Gemeinde gewirkt hat, um seine neue Stelle in Harthausen Defonats Nergensheim, zwei Stunden von seiner Heimat Wadbach entfernt, anzutreten. Herr Pfarrer Herz lehnte eine Abschiedsfeier entschieden ab, aber trotzdem ließ es sich der Kirchenstiftungsrat nicht nehmen, außerdem noch eine kleine Abschiedsfeier zu bereiten.

Calw, 12. Okt. In der Ritterdrogerie wurde am Sonntag Nacht ein Einbruch verübt. Der Einbrecher nahm seinen Weg von der Waldhornbrücke aus durch das erste Fenster an der Nagold. Dieser waghalsige Unternehmern ließ darauf schließen, daß der Einbrecher vorher Ortstudien gemacht haben mußte. Der Verdacht richtete sich auf bald gegen einen, in einem hiesigen Hotel eingemieteten jüngeren Mann, der sich schon seit einigen Tagen hier aufgehalten, und anscheinend zu Einbruchswerten, in der Drogerie wie auch in anderen größeren Geschäften längere Besuche gemacht hatte.

Freudenstadt, 12. Okt. Im Submissionsweg hat die Stadterwaltung 2758 Festmeter Holz zum Lospreis von 381 213 A aus. Der Erlös nach den schriftlichen Offerten beträgt über 1 100 000 A. Der Verkauf wurde genehmigt, obwohl die Arbeiter der hiesigen Sägewerke vorstellig geworden waren, das Holz an die hiesigen Werke zu einem angemessenen Durchschnittspreis zu überlassen.

Waldbad, 12. Oktober. In der zu Ende gehenden Kurzeit wurden über 110 000 Bäder abgegeben, das ist mehr als in jedem Jahr des Kriegs. 1919 betrug die Höchstzahl 135 000. Die Geschäftslage hat sehr befristet.

Wolfsch, 12. Okt. In der evang. Stadtkirche wurde gestern die von der verstorbenen Frau v. Stoeffer gestiftete Gedächtnisfeier zu Ehren der aus der hiesigen evang. Pfarrgemeinde im letzten Krieg gefallenen Krieger feierlich gehalten. Die Tote, die in geschuldigem Holz schamackvoll hergestellt, trägt neben der Inschrift die Namen der fürs Vaterland Gefallenen und wird als Zeichen der Dankbarkeit für unsere Helden stets eine Stütze der Stadtkirche bilden.

Turnen, Spiel und Sport.

Wie bereits gemeldet, traten sich letzten Sonntag auf dem Riesberg-Sportplatz die ersten Mannschaften des Fußballklubs Nagold und der „Sportfreunde“ Lehnigen im Verbandsspiel gegenüber. Die einheimische Elf konnte mit 8:0 gewinnen und sich dadurch weitere 3 Punkte sichern. Der Spielverlauf war folgender: 2:04 Uhr Spielbeginn. Nagold hat Anstoß und kommt gut vor. Lehnigen aber wehrt gleich gut ab. Das Spiel wickelt sich in den ersten 15 Minuten mehr in der Mitte ab; beide Mannschaften suchen sich anzupassen und zu erproben, wo die schwachen Stellen liegen. Allmählich kommt System in die Spielweise der Nagolder Mannschaft. Der Sturm spielt gut zusammen und erzwingt sich mehrere Eckbälle, die aber nicht verwertet werden können. Erst 2:37 Uhr kann der Halblinke von Nagold eine schöne Flanke von rechts erfassen und aus nächster Nähe unahaltbar einstoßen. Das Spiel gewinnt an Interesse. Beiderseits werden schöne Angriffsaktionen, die aber erfolglos bleiben. Besonders Nagolds Stürmer greifen immer wieder an und verlegen das Spiel mehr in die gegnerische Spielhälfte. Lehnigen ist aber auf der Hut und kann erfolgreich verteidigen. 2:49 Uhr Pause. Nach der Pause suchen beide Mannschaften Tore zu erzielen. Lehnigen leidet durch seinen Halblinken, der ein glänzender Techniker ist, gute Angriffe ein, die aber infolge des mangelnden Verständnisses der Nebenspieler, nicht durchgeführt werden. Nagold arbeitet schön und man sieht den Erfolg reifen. 3:11 Uhr kann der Mittelstürmer eine schöne Flanke von links durch Kopfball zum zweiten Tor für Nagold verwandeln. Lehnigen stellt um und verstärkt seinen Innensturm, der jedoch durch Nagolds Halblinke und Verteidigung gut gehalten wird. Lehnigen wird in der Folge stark bedrängt und einen scharfen Schuss des linken Läufers von Nagold kann die gegnerische Verteidigung nur durch Hand ungeschicklich machen. Der Schiedsrichter gibt Elfmeter, der vom linken Verteidiger von Nagold unahaltbar verwandelt wird. 3:0. Lehnigen arbeitet mächtig, um wenigstens ein Ehrentor zu erringen; die gute Hintermannschaft von Nagold läßt keinen Erfolg zu. Das Spiel wechselt hin und her und ist eine kleine Ueberlegenheit von Nagold nicht zu verkennen. 3:40 ertönt der Schlusspfiff des Schiedsrichters vom V. L. R. Pforsheim, der das Spiel in korrekter Weise leitete.

Familiennachrichten.

Auswärtsige. Gestorben: Jakob Böhler, Schmiedemeister, in Gimmelsweiler, 61 Jahre alt.

Letzte Nachrichten.

Einigungsverhandlungen im Zeitungsgewerbe.

Berlin, 13. Okt. „Vorwärts“ haben die Bemühungen des Reichsarbeitsministeriums, die streikenden Parteien des Zeitungsgewerbes zu neuen Verhandlungen zusammenzuführen, den Erfolg gehabt, daß heute Vormittag

10 Uhr Einigungsverhandlungen im Reichsarbeitsministerium beginnen.

Eisenbahnerausland in Polen.

Berlin, 13. Okt. Einer Warschauer Meldung der „Rövinischen Zeitung“ zufolge sind die polnischen Eisenbahner aus wirtschaftlichen Gründen in einen Ausstand getreten. Der gesamte Bahnverkehr Warschaus ruht. Der Eisenbahnminister ist von seinem Posten zurückgetreten.

Gegen das kulturhänderische Treiben der Entente.

Kassel, 13. Okt. Der Parteitag der Mehrheitssozialisten nahm unter hartem Beifall eine Entschließung gegen das kulturhänderische Treiben der Entente an, die die Diesel-Motoren vernichtet wissen will. Der Vorsitzende Müller sprach die Hoffnung aus, daß dieser Beschluß bei der Arbeiterklasse der Entente-Länder ein Echo finden werde.

Die Notwendigkeit der deutsch-lettischen Beziehungen.

Berlin, 13. Okt. In dem vorläufigen Abkommen über die Wiederaufnahme der Beziehungen zwischen dem deutschen Reich und Lettland wird von zentraler Stelle mitgeteilt, daß dieses Abkommen sich als notwendig erwiesen habe, nachdem die lettische Regierung, die sich im Rosember 1919 aus Anlaß des Vermondschen Unternehmens als im Kriegszustand mit der deutschen Regierung befindlich erklärt hatte, im März 1920 den Wunsch geäußert hat, den zwischen beiden Ländern bestehenden Kriegszustand zu beendigen. Nach dem Versäufte Vertrag hat das Abkommen nur provisorischen Charakter. Es regelt nur grundsätzliche Fragen. Bedeutungsvoll ist die Durchsetzung der Transitfreiheit gegenüber Lettland und die Festlegung des Grundgesetzes der Wirtschaftsverhältnisse. Die Anerkennung Lettlands soll de jure erfolgen, wenn einer der alliierten Hauptmächte Lettland anerkannt haben wird.

Der deutsche Botschafter in Rom.

Mailand, 13. Okt. Der deutsche Botschafter in Rom erklärte einem Redakteur der „Giornale d'Italia“ gegenüber, sein Programm bezwecke die Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Italien. Deutschland sei Italien nicht feindlich gesinnt. Es sei von einem entschlossenen Friedenswillen befeelt und bege den Wunsch, mit allen Völkern, besonders mit Italien, die herzlichsten Beziehungen aufrecht zu erhalten.

Die Antwort Frankreichs auf die englischen Wiedergutmachungsvorschläge.

London, 13. Okt. Reuters erklärt, daß die Antwort Frankreichs auf die englischen Vorschläge betreffend die Wiedergutmachung, heute eingetroffen sei. Sie trägt einen vollkommen verständlichen Charakter. Die Verhandlungen werden fortgesetzt. Die englische Mitteilung hatte vorgeschlagen, daß vor der in Aussicht genommenen Genfer Konferenz eine Zusammenkunft der Finanzfachverständigen der Alliierten, die aus der Wiedergutmachungskommission gewählt werden sollen, stattfinden soll, zu der auch deutsche Sachverständige zugezogen würden. Diese Konferenz, in der technische Fragen erörtert werden sollen, soll in Köln stattfinden.

Die Genfer Vorkonferenz in Köln.

London, 13. Okt. Reuters glaubt zu wissen, daß die durch Lord Derby übermittelten Vorschläge mit Rücksicht auf die Schwierigkeiten Frankreichs, die Politik von Spaai in Genf fortzusetzen, eine Vorkonferenz in Köln vorzuziehen, zu der auch deutsche Sachverständige zugezogen und in der die technischen Fragen geprüft werden sollen.

Zur Revision des Friedensvertrages.

London, 13. Okt. Der Vorsitzende der internationalen Wirtschaftskonferenz in London, Sir George Paich, erklärte, daß falls den Ländern, die durch den Krieg am meisten gelitten haben, nicht geholfen werde, Großbritannien in kurzer Zeit vor großen Schwierigkeiten stehen werde. Er trat für eine Revision des Friedensvertrages ein. Der frühere holländische Finanzminister Simon Schuyt vor, Deutschland einen Kredit zum Ankauf von Rohstoffen zu gewähren. Holland sei zur Gewährung von Krediten bereit, aber das Volk, dem geholfen werden solle, müsse sich dessen würdig erweisen. Der deutsche Journalist Rahn regte zur Befestigung der Weltfrieden die Bildung eines internationalen Equitais an.

Die Einreiseerlaubnis Rathenaus dementiert.

Berlin, 12. Okt. Wie wir von zuverlässiger Seite erfahren ist die Nachricht englischer Blätter, daß Dr. Walter Rathenau die Einreiseerlaubnis nach England verweigert worden sei, nicht richtig. Herr Rathenau befindet sich im Besitz der Einreiseerlaubnis, ist aber verblüdet, nach London zur Teilnahme an der internationalen Wirtschaftskonferenz zur Bekämpfung der Hungersnot zu reisen.

Ausweisung der russischen Delegation.

Berlin, 13. Okt. Die Delegierten der russischen Gewerkschaften müssen, wie die „Freiheit“ hört, ihren Aufenthalt in Deutschland abbrechen. Die Delegation erhielt vom Auswärtigen Amt die Mitteilung, daß sie sich nur noch bis zum 14. Okt. in Deutschland aufhalten dürfe und auch nur unter der Bedingung, daß ihre Mitglieder nicht mehr in Arbeiter-versammlungen auftreten.

Die Einreiseerlaubnis der russischen Delegierten in die Schweiz abgelehnt.

Bern, 13. Okt. Der Bundesrat hat die Einreise von russischen Delegierten zum schweizerischen Gewerkschaftskongreß in Beidigung des Ausschusses des schweizerischen Justiz- und Polizeidepartements abgelehnt.

Sowjetverhandlungen mit Wrangel.

London, 13. Okt. Reuters meldet, daß in Warschau das Gerücht umgehe, die Sowjetregierung habe beschlossen, General Wrangel Vorschläge zu machen. Sie soll bereits einen Delegierten zu diesem Zweck in das Hauptquartier der Südarmerie in Rußland entsandt haben. General Wrangel, der von General Wrangel nach Warschau entsandt wurde, hat diese Stadt am Samstag wieder verlassen, nachdem seine Mission gescheitert war.

Die Verzögerung im russ.-poln. Präliminarfrieden.

Riga, 13. Okt. Die Verzögerung in der Unterzeichnung des russ.-poln. Präliminarfriedens wird offiziell damit be-

gründet, daß die Redaktion des Protokolls eine geraume Zeit in Anspruch nehme, aber es geht das Gerücht, daß die Regierung die Folge zahlreicher Komplicationen sei. Man spricht sogar von einer französischen Intervention.

**Einschränkung des Fleischverbrauchs in Frankreich.**  
Paris, 18. Okt. Die der Antragsteller wissen will, plant die franz. Regierung eine Einschränkung des Fleischverbrauchs durch das Verbot in öffentlichen Lokalen am Abend Fleischspeisen zu verabreichen. Eine Entscheidung wird der Ministerrat noch zu treffen haben.

**Die Rigaer Verhandlungen.**  
London, 18. Okt. Die „Times“ melden aus Riga, daß am 19. Oktober zwischen der polnischen und bolschewistischen Delegation ein Abkommen über einen Waffenstillstand abgeschlossen worden sei. Man erwartete, daß der vorläufige Frieden gestern unterzeichnet werden sollte. Die Feindfeindschaften sollten 48 Stunden nach der Unterzeichnung eingestellt werden. Die polnischen Bedingungen seien in verschiedener Hinsicht abgelehnt worden. U. a. sollen die Polen nicht 400 Millionen Goldrubel fordern, sondern nur 100 Millionen.

**Eine spanische Affäre.**  
Madrid, 13. Okt. Wegen des spanischen Schriftstellers Miguel de Unamuno, Professor an der Universität Salamanca, wurde kürzlich wegen Majestätsbeleidigung, begangen in mehreren Zeitungsartikeln, eine Strafe von 8 Jahren Gefängnis und 500 Veritas Buße ausgesprochen. Unamuno ist Republikaner, der seit 20 Jahren in Wort und Schrift seine republikanische Meinung vertrat hat. Die spanische Riga für Menschen- und Bürgerrechte hat alsbald eine große Protestversammlung in die Wege geleitet, da die verfassungsmäßig garantierte Gedankenfreiheit durch das Urteil gegen den Professor auf das Schwerste verletzt sei. Inzwischen hat der Verurteilte Berufung eingelegt und falls ihr nicht stattgegeben werden sollte, hoffen seine Freunde auf Amnestierung. Jedenfalls droht die Amnestie ebenfalls Staub aufzuwirbeln, wie leinert die Exkultion Ferrer, dessen Schicksal das Urteil von Valencia heraufschwimmt.

**Der kommunistische Kongress in Sofia.**  
Sofia, 13. Okt. Die Eröffnung des gewalttätig-kommunistischen Kongresses fand in Anwesenheit der rumänischen kommunistischen Delegierten in Sofia statt. Auf dem Kongress sind 335 bulgarische Schichten mit 30610 eingeschriebenen Mitgliedern vertreten.

**Wetterschl. Wetter am Donnerstag und Freitag.**  
Taub, kühl, in der Hauptsache trocken.

**Ämliche Bekanntmachungen.**

**Getreideausmahlung.**  
Gemäß § 18 Abs. 1 g des RVO. für die Ernte 1920 ist der Mindestausmahlungssatz für die zur Mehlherstellung bestimmten Weizen an Weizenmehl und Gerste vom 16. Oktober 1920 ab

bei Roggen und Weizen auf 85 v. H. und bei Gerste auf 75 v. H. endgültig festgesetzt worden. 1359  
Nagold, den 11. Okt. 1920. Oberamt: Müng.

**Markt-Verbot.**  
Schmäßliche Krämer- und Viehmärkte im hiesigen Oberamtsbezirk sind aus trübselig-politischen Gründen bis auf weiteres verboten. 1358  
Nagold, den 12. Okt. 1920. Oberamt: Müng.

**Die Maul- und Klauenseuche in Halterbach ist erloschen.** Die anzuordnenden Schutzmaßregeln sind aufgehoben. Dagegen bleibt die Gemeinde Halterbach wegen verfeuchter Hochborgebiet im Beobachtungsgebiet. 1354  
Nagold, den 11. Okt. 1920. Oberamt: Müng.

Nagold. 1352

**Versteigerung.**

Am Montag den 18. Okt. von vormitt. 10 Uhr ab im Saal des Wirt Hans, Bahnhofstr. 52, wobei vorfinden:  
3 prachtvolle Wirtschaftstische, eine Partie Stühle, Stuhl und Stühle, 6 Transportstühle, 1 Federstuhl, 1 zweirädriger Karren, 1 Mehlmühle, 1 kleiner Feldofen, 1 Kohlenkessel für Küher, 2 Isoternen und 2 Lampen, 3 Email-Kasserollen, 300 Handtücher und 1 Kinderwagen.  
Befichtigung gestattet.

Altensteig-Stadt.

**Fahrrad-Versteigerung.**

In der Konkursfache des Schreiner Frig Waldbach von hier, bringe ich am nächsten  
**Samstag, den 16. Okt. nachm. 2 Uhr**  
in der Wohnung des Waldbach zur öffentlichen Versteigerung:  
1 Schreibtisch, 1 Zimmerbuffet, ca 6 bis 8 cm tannene Bretter, 24, 30 u. 35 mm stark, 102 Dielen, 14 buchene Bretter, 111 Abfallstücke von buchene Brettern, 1 ältere Hobelbank mit Handwerkszeug, 12 Schraubzwingen und 1 Flasche Del.

1363 Konradswalter Bez. Notar W. d.

**Volkshochschule**

1355 Nagold.  
Die Vorträge über Schulbegabung und Berufswahl müssen vorerst ausfallen.  
Seminarreferent Dietrich.

Die Zeitverhältnisse erschweren einen Reueuf der Vorträge f. d. höheren Schulen. Wer daher noch im Besitz entsprechender

Lesebücher f. d. höh. Schulen (Bd. I-VI) ist, wird gebeten, sie gegen Veräußerung der Schule zu überlassen. 1361  
Vorsteheramt d. Lat.- u. Realschule Nagold: Nagel.

**Halb und Halb**

Mostobst u. Dr. Schweitzer's Tamavino, 1363  
gibt einen vorzüglichen, billigen

**Haustrunk.**

fl. f. 100 Btr. und 150 Btr. zu noch billigen Preisen bei Nagold Heh. Lang  
Konditorei u. Café.

1357 Nagold.

**Alte und neue**

**Weine**  
nur naturreine Qualitäten  
empfehlen zu mäßigen Preisen

**Berg & Schmid.**

**Friedr. Roller Messerschmiede u. Hohlschleiferel**  
1340  
Altensteig.

Empfehle mein reich sortiertes Lager in Bestecken, Schlachtmessern, Küchenmessern, Taschenmessern (eigenes Fabrikat) in jeder Ausführung Rasiermesser in Qualität, Rasier-Apparate, Strohriemen, Pinsel, Rasierseife (deutsche u. franz.), sämtl. Ersatzstücke für Taschenmesser und Bestecke.  
Geschliffen wird täglich.  
Annahmestelle für Nagold: Wilhelm Mater b. Frau Essig, Wirtschaft z. „Rad“, Calwerstr.

**Papp - Schachteln**

bei G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.

Größe  
**Violin-Unterricht**  
für Anfänger und Fortgeschrittene.  
Anfragen bei der Geschäftsstelle des Vinters unter 1330.  
Zahl hohe Preis für gute alte

**Briefmarken**  
Sammlung oder einzelne Stücke Angebote unter W. Z. Nr. 1274 befördert die Geschäftsstelle da. Bl.

**Vertragsverträge**  
bei G. W. Zaiser, Nagold.

1362 Bernau, 11. Oktober 1920.

**Todes-Anzeige.**

Tiefbetrübt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht mit, daß unser lieber Gatte, Vater und Großvater

**Johannes Weik**  
Stadtschultheiß

heute abend 5 1/2 Uhr nach langem, schwerem Leiden sanft entschlafen ist.  
Beerdigung Donnerstag Nachmittag 1.30 Uhr.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Die Gattin: Marie Weik, geb. Sted.  
Die Söhne: Karl Weik, Müller mit Frau Anna, geb. Bleyer.  
Frei Weik mit Braut Friederike Höhn.  
Die Töchter: Emma Krauß, geb. Weik mit Gatten.  
Friederike Lang, geb. Weik mit Gatten.  
Mina Weik.

1357 Nagold.

**Alte und neue Weine**  
nur naturreine Qualitäten  
empfehlen zu mäßigen Preisen

**Berg & Schmid.**

**Friedr. Roller Messerschmiede u. Hohlschleiferel**  
1340  
Altensteig.

Empfehle mein reich sortiertes Lager in Bestecken, Schlachtmessern, Küchenmessern, Taschenmessern (eigenes Fabrikat) in jeder Ausführung Rasiermesser in Qualität, Rasier-Apparate, Strohriemen, Pinsel, Rasierseife (deutsche u. franz.), sämtl. Ersatzstücke für Taschenmesser und Bestecke.  
Geschliffen wird täglich.  
Annahmestelle für Nagold: Wilhelm Mater b. Frau Essig, Wirtschaft z. „Rad“, Calwerstr.

1341

**Verkaufte Mütter**  
sollten unbedingt  
**Rad-Jo**  
vor d. Geburt nehmen.  
Frauen Sie Ihren Arzt oder Hebammen.  
Hierzu empfehlen wir alle folgende:  
Arzneimittel und Apothekarwaren, Verbandstoffe, Ausspülapparate, Urinläser, Luftkissen, Bettfedern, Wärmflaschen usw.  
**Löwendrogerie**  
Gebr. Benz. Nagold  
Tel. 122.

Nagold.

Auf Kirchweih empfehle ich

**Margarine Zwiebel**  
und sämtliche 1360

**Gewürze.**  
Fr. Schittenhelm.  
Nagold. 1338

Neuen  
**Rot- und Weißwein**  
empfehle  
Wilh. Harr,  
Küfer u. Weinbdlg.

1359

Schöndorns, den 11. Okt. 1920.

**Dankfagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die unserer lieben Gattin und Mutter

**Barbara Kempf geb. Reuz**

während ihrer schweren Krankheit zu Teil wurde, sowie für die zahlreichen Besuche, Begleitung und die tröstlichen Worte des Herrn Geistlichen und für den schönen Kranz des hiesigen Jungfrauenvereins sagen herzlichsten Dank  
der trauernde Gatte: Johann Kempf  
mit seinen Kindern.

empfehle billigt und gut

**Otto Steegmüller**  
NAGOLD. 1377

1357 Nagold.

**Alte und neue Weine**  
nur naturreine Qualitäten  
empfehlen zu mäßigen Preisen

**Berg & Schmid.**

**Friedr. Roller Messerschmiede u. Hohlschleiferel**  
1340  
Altensteig.

Empfehle mein reich sortiertes Lager in Bestecken, Schlachtmessern, Küchenmessern, Taschenmessern (eigenes Fabrikat) in jeder Ausführung Rasiermesser in Qualität, Rasier-Apparate, Strohriemen, Pinsel, Rasierseife (deutsche u. franz.), sämtl. Ersatzstücke für Taschenmesser und Bestecke.  
Geschliffen wird täglich.  
Annahmestelle für Nagold: Wilhelm Mater b. Frau Essig, Wirtschaft z. „Rad“, Calwerstr.

1341

**Verkaufte Mütter**  
sollten unbedingt  
**Rad-Jo**  
vor d. Geburt nehmen.  
Frauen Sie Ihren Arzt oder Hebammen.  
Hierzu empfehlen wir alle folgende:  
Arzneimittel und Apothekarwaren, Verbandstoffe, Ausspülapparate, Urinläser, Luftkissen, Bettfedern, Wärmflaschen usw.  
**Löwendrogerie**  
Gebr. Benz. Nagold  
Tel. 122.

Nagold.

Auf Kirchweih empfehle ich

**Margarine Zwiebel**  
und sämtliche 1360

**Gewürze.**  
Fr. Schittenhelm.  
Nagold. 1338

Neuen  
**Rot- und Weißwein**  
empfehle  
Wilh. Harr,  
Küfer u. Weinbdlg.

1359

Schöndorns, den 11. Okt. 1920.

**Dankfagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die unserer lieben Gattin und Mutter

**Barbara Kempf geb. Reuz**

während ihrer schweren Krankheit zu Teil wurde, sowie für die zahlreichen Besuche, Begleitung und die tröstlichen Worte des Herrn Geistlichen und für den schönen Kranz des hiesigen Jungfrauenvereins sagen herzlichsten Dank  
der trauernde Gatte: Johann Kempf  
mit seinen Kindern.

empfehle billigt und gut

**Otto Steegmüller**  
NAGOLD. 1377

1362  
1363  
1364  
1365  
1366  
1367  
1368  
1369  
1370  
1371  
1372  
1373  
1374  
1375  
1376  
1377  
1378  
1379  
1380  
1381  
1382  
1383  
1384  
1385  
1386  
1387  
1388  
1389  
1390  
1391  
1392  
1393  
1394  
1395  
1396  
1397  
1398  
1399  
1400